

## **Bericht über das Jahr 2017 für die Mitgliederversammlung am 29. Januar 2018**

- |  |  |
|--|--|
| <b>1. Stationen 2017</b>                         | <b>Christoph Berthold</b>                        |
| <b>2. Ambulanter Hospizdienst</b>                | <b>Petra van Lay/Susanne Lotte</b>               |
| <b>3. Ambulanter Kinderhospizdienst</b>          | <b>Tanja Gehring</b>                             |
| <b>4. Stationäres Hospiz</b>                     | <b>Susanne Lotte/<br/>Birgit Kähnert-Pollmer</b> |
| <b>5. EvKB - Kinder- und Jugendhospiz</b>        | <b>Marion Bögeholz</b>                           |
| <b>6. Trauerarbeit u. Offene Angebote</b>        | <b>Heike Kassebaum</b>                           |
| <b>7. Ausblick: 25 Jahre Hospiz e.V., Bethel</b> | <b>Christoph Berthold</b>                        |

## **Vorwort**

Ein Artikel der *Süddeutschen Zeitung* vom 8. Januar 2018 geht der Frage nach, wie in einem Betrieb auf einen Todesfall von Kollegen reagiert werden könnte. In einem Leserbrief heißt es dazu:

*„Es ist noch zu wenig bekannt, dass man in diesen schwierigen Situationen auch auf Hospizvereine vor Ort zugehen kann. Diese gemeinnützigen Vereine verfügen über qualifizierte und engagierte ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter, die oft schon seit vielen Jahren schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen betreuen.“ (22. Januar 2018)*

Diese Sätze hat eine Mitarbeiterin des Christopherus Hospiz Vereins e.V. München geschrieben. Genauso können wir die Qualifikation und den Einsatz von Haupt- und Ehrenamt in unserem Verein beschreiben *„...wir verfügen über qualifizierte und engagierte ehrenamtliche und hauptberufliche Mitglieder...“* Darüber sind wir froh.

## **1. Stationen 2017**

2017 wird als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem die vBS ihr 150. Jubiläum feierten. Uns hat dieses Jubiläum an die Anfänge unseres Vereins und seine Verbundenheit mit Bethel erinnert.

Adelheid Rieffel erhält durch Ministerpräsident Armin Laschet den Landesverdienstorden. Sie wird für ihr Lebenswerk als langjährige Leiterin von „Haus Zuversicht“, als Mitbegründerin unseres Verein sowie des ersten deutschen Dachverbands der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz geehrt.

2017 war ein anstrengendes und erfolgreiches Jahr. Der Verein wächst und festigt sich weiter. Die Entwicklung des Ambulanten Kinderhospizdienstes zeigt dies exemplarisch. Die Zusammenarbeit von Ehrenamt, Team und Vorstand ist vertrauensvoll und bewährt sich auch bei schwierigen Entscheidungen.

Das Jahr beginnt mit einer angenehmen Überraschung. Unser erster Dienstwagen steht vor der Tür. Dies machen die Bielefelder Firma Jording und ihre Inhaberin Cornelia Delius möglich. Sie übernehmen für drei Jahre die Leasingraten für den kleinen VW UP. Der Dienstwagen erleichtert Hausbesuche und die Fahrt zu Altersheimen.

Die Büros der Koordinatorinnen bekommen neue Gardinen. Sie sehen sehr schmuck aus.

Die Computer sind dagegen eine immer neue Quelle des Ärgers und der Frustration. Nach langen Beratungen mit allen Beteiligten und unserer IT-Firma Netgate entscheidet der Vorstand, einen neuen Server anzuschaffen. Diese Anschaffung bewährt sich nun täglich.

Der Kauf des Servers ist für unseren Etat ein schwerer Brocken. Einzelne Spenden helfen bei der Finanzierung. Die Frage, wie Sponsoren dauerhaft angesprochen werden können, taucht auf. Zugleich wird aber auch deutlich, dass die Öffentlichkeitsarbeit für uns weiterhin eine ungelöste Aufgabe ist. Hier sind wir noch nicht wirklich weitergekommen.

Die Befähigungskurse sind auch in diesem Jahr sehr nachgefragt. Werbung ist nicht notwendig. Im Mai absolvieren 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ausbildung erfolgreich und übernehmen nun Begleitungen. Dem neuen Kurs gehören 16 Personen an.

Neben den bewährten Begleitgruppen wird eine Supervisionsgruppe unter Leitung der Supervisorin und Familientherapeutin Marlene Stelte-Schmökel eingerichtet. In dieser Gruppe werden persönliche Themen, die sich aus der hospizlichen Begleitung ergeben, vertieft. Dieses Angebot ersetzt die Arbeit der Begleitgruppen nicht, sondern ergänzt sie. Es wird gut angenommen. Die Supervisionsgruppe soll im 2-Jahres- Rhythmus 2019 erneut angeboten werden.

Höhepunkt der Fortbildungsveranstaltungen ist im Mai der Besuch des Museums für Sepulkalkultur in Kassel. Der Verein trägt als Dankeschön an alle Ehrenamtlichen sämtliche Kosten für die Reise.

Auf der Mitgliederversammlung im Sommer liest die ZEITredakteurin und Sterbebegleiterin Ilka Piepgrass aus ihrem sehr bewegenden Buch: *“Wie ich einmal auszog, den Tod kennen zu lernen und dabei eine Menge über das Leben erfuhr“*.

Die Adventszeit feiern wir wieder mit einem Zusammensein in der Süsterkirche. Pfarrerin Christel Weber hält eine sehr beachtete Adventsrede. Einige Mitglieder wünschen sich, dass künftig mehr Zeit zum Plaudern eingeplant wird. Auch den Advent 2018 werden wir in der Süsterkirche feiern. (30.11.18).

Team und Vorstand treffen sich neben ihren regelmäßigen monatlichen Sitzungen zweimal zu Klausuren.

Mit Frau Dingerkuss von ALPHA Münster werden Entwicklungen in der Hospizarbeit besprochen. Die Zahl unserer häuslichen Begleitungen geht zurück.

Das ist eine allgemeine Erfahrung, die auch andere Hospizdienste machen, und hängt mit der Konkurrenz der steigenden Zahl der Beratungsangebote von Pflegediensten und großen Anbietern zusammen. Andererseits nimmt die Zahl der Menschen, die in Pflegeheimen sterben, zu. Hier eröffnet sich für unseren Verein ein weites Arbeitsfeld.

Die zweite Klausur hat die Raumsituation im Haus Bethelweg 39 zum Thema. Der Zugang zu den Räumlichkeiten ist nicht barrierefrei. Das wäre für die Arbeit des Ambulanten Kinderhospizdienstes sehr wichtig. Außerdem sind die sanitären Einrichtungen des Hauses unzumutbar. Es wird vorgeschlagen, auf dem Immobilienmarkt nach geeigneten Objekten Ausschau zu halten. Die Preise dort sind allerdings sehr hoch.

In dem jährlichen Gespräch mit Pastorin Dr. Will-Armstrong vom Vorstand der vBS machen wir auf die ungenügenden Räumlichkeiten aufmerksam. Frau Will-Armstrong kann sich vorstellen, dass der Verein in dem künftigen Neubau des Stationären Hospizes Räume bekommt. Aber wann wird das sein? Können wir solange warten? Gibt es Zwischenlösungen?

Im Bereich des Hauptamts gibt es zahlreiche personelle Änderungen. Ulrike Lübbert gibt die Leitung von Haus Zuversicht ab und konzentriert sich künftig ganz auf die Führung des Kinder- und Jugendhospizes. Wir sind froh, dass wir in diesem Bereich mit ihr weiter zusammenarbeiten können. Ihre Nachfolgerin Frau Linda Bulthaupt hat schon Kontakt mit dem Ehrenamt und den verantwortlichen Koordinatorinnen aufgenommen. Es ist ein gelungener Anfang.

Bei Heike Kassebaum haben sich die Anstellungsverhältnisse geändert. Sie ist nun Inhaberin einer Pfarrstelle für Krankenhausseelsorge im Evangelischen Klinikum Bethel (75%). Ihr Arbeitsauftrag im Verein wurde auf 15% reduziert. Ihre Mitarbeit im Trauernetzwerk unterstützt der Verein.

Marion Bögeholz wird im Sommer 2018 in den wohl verdienten Ruhestand gehen. Das ist ein harter Einschnitt für den Verein. Neben ihren Aufgaben im EvKB ist vor allem die gute Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhospiz ihr Werk. Über Nachfolgeregelungen haben Sarepta und die vBS bisher noch nichts verlauten lassen.

Zum Jahresende teilt Petra von Lay dem Vorstand mit, dass sie die Verantwortung für die Teamleitung zum Herbst abgeben möchte. Der Vorstand akzeptiert diesen Schritt mit Bedauern und mit der Anerkennung für die großen Verdienste, die sie sich gerade in den letzten Jahren erworben hat.

Bei den auf diese Versammlung fälligen Neuwahlen des Vorstands kandidieren Monika Schierbaum und Almut Gsänger nicht mehr. Wir bedanken uns für viele Jahre vertrauensvoller Mitarbeit im Vorstand.

Christoph Berthold

## **2. Ambulanter Hospizdienst**

Im vergangenen Jahr haben eine große Zahl unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden schwerkranke und sterbende Menschen begleitet: in ihrem Zuhause, im Altenheim, im Krankenhaus, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.

Zeit haben, da sein, Angehörige entlasten, zuhören, Abschied und Trauer aushalten sind Aufgaben unserer ehrenamtlichen Hospizarbeit.

Im Jahr 2017 haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **159** schwerkranke Menschen und deren Familien begleitet.

**94** Menschen sind gestorben. (Im Jahr 2016 74 Menschen)

Die Vergleichszahlen zu den vorherigen Jahren:

2014: **135** Begleitungen

2015: **159** Begleitungen

2016: **138** Begleitungen

**73** ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Jahr 2017 für die ambulante Arbeit des Vereins im Einsatz.

Das sind für das vergangene Jahr 1040 dokumentierte Begleitungseinsätze und 1612 Stunden dokumentierte Begleitungszeit.

Im Jahr 2017 konnten wir 54 Menschen zu Hause begleiten, 2016 waren es 67 Begleitungen. Durch die gute palliative Versorgung mit spezialisierten Pflegediensten und dem Palliativnetz Bielefeld wird die ehrenamtliche Hospizbegleitung nicht mehr so häufig gewünscht. Viele Menschen aus unterschiedlichen Institutionen sind in der häuslichen Versorgung tätig.

Die Anzahl der Begleitungen im Altenheim sowie in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sind etwas angestiegen: 66 Begleitungen im vergangenen Jahr, im Jahr 2016 waren es 52 Begleitungen.

Das Pflegeheim ist für viele Menschen der letzte Wohnort: für Jahre, manchmal aber auch nur für wenige Wochen oder Tage. Der Umzug resultiert oft daraus, dass ein Leben in dem vertrauten Zuhause nicht mehr möglich ist, das bedeutet häufig ein schmerzvolles Abschiednehmen. Menschen im Altenheim auf ihren Wunsch in ihrer letzten Lebenszeit zu begleiten, ist unser Anliegen.

Wir konnten bestehende Kontakte zu Pflegeeinrichtungen vertiefen, haben einen Kooperationsvertrag mit dem Pflegeheim Petristift geschlossen und haben unsere Arbeit in den Teams des Seniorenzentrums Village und im Haus Laurentius vorgestellt und begleiten Menschen in diesen Einrichtungen.

Auch in weiteren Altenhilfeeinrichtungen hat sich eine wertschätzende Zusammenarbeit entwickelt. Wir begleiten Menschen im: Haus Abendfrieden, Pflegezentrum am Lohmannshof, Wohnzentrum Emmaus, Haus Ebenezer, Haus Nebo, Seniorenzentrum Rosenhöhe, Seniorenzentrum Wilhelm-Augusta-Stift, Altenzentrum Leithenhof, Wohnen im Pastorengarten, Curanum Seniorenresidenz, Paul- Gerhardt Altenzentrum, Einrichtungen der Lebenshilfe.

Im Krankenhaus begleiten Ehrenamtliche 27 Menschen.

Der Hospizverein ist gut eingebunden in die palliative Versorgung in der Stadt Bielefeld. Es gibt regelmäßige Netzwerktreffen mit den ambulanten Hospizdiensten im Johanneswerk und im Bielefelder Süden, den palliativen Pflegediensten und dem Palliativnetz Bielefeld.

Susanne Lotte und Petra van Lay

### **3. Ambulanter Kinderhospizdienst**

In **2017** koordinierte Tanja Gehring **12** ambulante Begleitungen. **12** ehrenamtliche Familienbegleiter waren diesbzgl. im Einsatz.

Am **10.02.** findet der alljährliche **Tag der Kinderhospizarbeit** in Deutschland statt. Zu diesem Anlass wurden in der Bielefelder Innenstadt, in Apotheken, Läden und Cafés, in einer KiTa, aber auch in der Kinderklinik und in Kidron Plakate und die symbolische grüne Schleife ausgehängt, um auf unsere Arbeit hinzuweisen und um Solidarität mit unserer Arbeit zu werben.

Im Frühjahr waren alle Familien zu einem **gemeinsamen Frühstück** eingeladen. **4 Familien** haben sich dazu angemeldet und nahmen mit insgesamt 15 Personen teil. 2 ehrenamtliche Familienbegleiter unterstützten die Koordinatorin tatkräftig. Stattgefunden hat das Treffen auf dem Abenteuerspielplatz „Alte Ziegelei“ in Schildesche. Die Kinder konnten sich auf dem Gelände frei bewegen, sich mit den

vor Ort lebenden Tieren beschäftigen und spielen, und für die Eltern gab es ausreichend Möglichkeit, in Kontakt zu kommen und sich kennenzulernen.

Im Herbst waren alle Familien zu einem weiteren **gemeinsamen Treffen** eingeladen, auf den Lama- und Alpaka-Hof in Schröttinghausen. Es meldeten sich hierzu **5 Familien** an und nahmen mit insgesamt 13 Personen teil. 4 ehrenamtliche Familienbegleiter unterstützten die Koordinatorin. Die Kinder hatten die Möglichkeit mit einer Mitarbeiterin des Hofes an einer Rallye teilzunehmen und auf Tuchfühlung mit den Tieren zu gehen. Bei Kaffee & Kuchen hatten die Eltern wiederum Zeit, ins Gespräch zu kommen.

Im Herbst (September-November) fand ein **neuer Aufbaukurs** für ehrenamtliche Mitarbeiter statt, die sich hinsichtlich einer Familienbegleitung weitergebildet haben; **7 EA** nahmen teil und sind seitdem ambulant und/oder stationär im Einsatz

Am 11. 11. fand das alle zwei Jahre stattfindende **Deutsche Kinderhospizforum** in Essen statt. Der Deutsche Kinderhospizverein in Olpe lädt zu dieser Fachmesse ein. 3 Koordinatorinnen und 4 ehrenamtliche Familienbegleiter nahmen an der ganztägigen Veranstaltung teil und besuchten zahlreiche Vorträge, Seminare und Workshops. Das diesjährige Thema lautete „**Gemeinsam – innehalten, gestalten, bewegen**“.

Tanja Gehring

#### **4. Stationäres Hospiz**

Aus dem Jahr 2017 sind folgende Tätigkeiten aus der Zusammenarbeit mit dem Stationären Hospiz Haus Zuversicht zu berichten:

Es ist eine konstante ehrenamtliche Besetzung der im Haus geführten Dienste möglich gewesen.

So konnten in 2017 in 1249 Einsätzen von 44 Ehrenamtlichen 3890,5 Stunden erbracht werden für wertvolle Begleitungen in der letzten Lebensphase der Gäste im Hospiz. Das sind umgerechnet 24 Ehrenamtliche mit 75 Stunden im wöchentlichen Einsatz. Eine Sitzwachenpräsenz in den späten Abendstunden wurde an 3 Abenden mit insgesamt 6,5 Stunden genutzt. Wir bedanken uns bei allen herzlich dafür.

Zum Jahresende gab es im Stationären Hospiz einen Wechsel auf Einrichtungs-/Leitungsebene. Es verabschiedeten sich Frau Lübbert und Frau Hölken. Die neue Einrichtungsleitung Frau Bulthaup nahm zum 1. November 2017 ihren Dienst auf und konnte sich beim ersten

Hauptamt/Ehrenamtstreffen im November vorzustellen und einen Eindruck der Zusammenarbeit mit Ehrenamt und Hospizverein gewinnen.

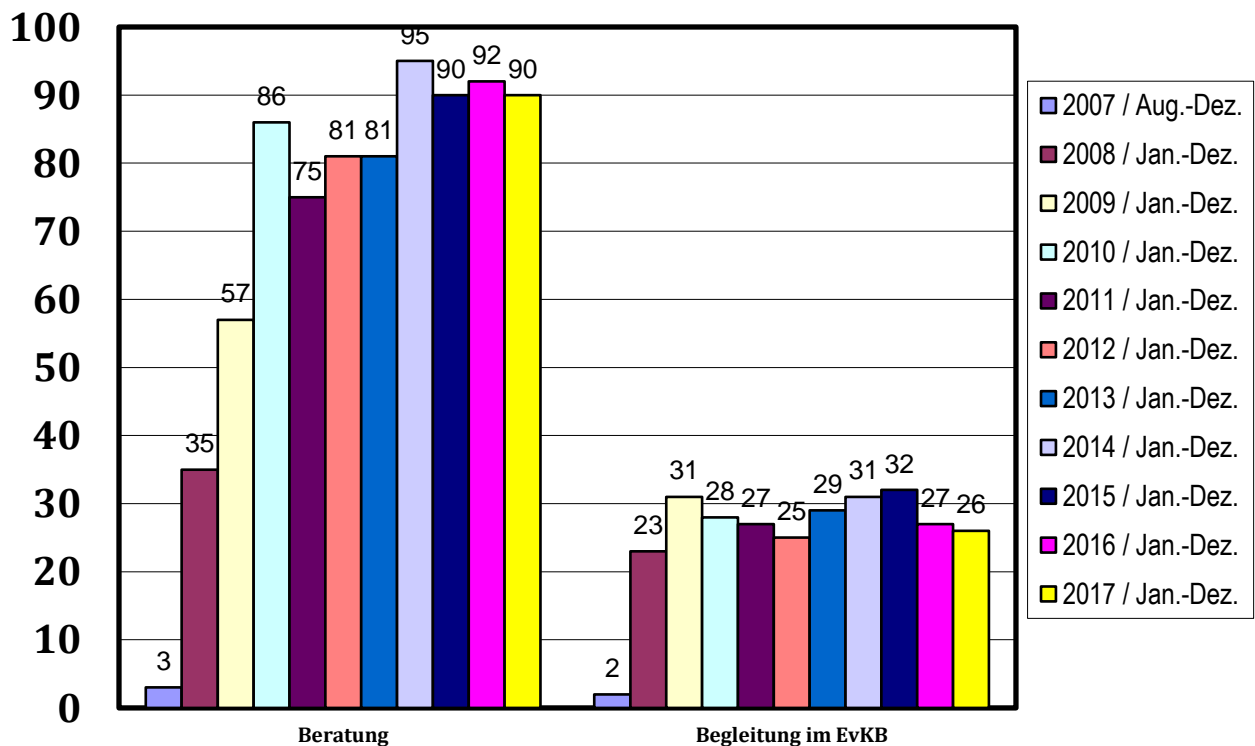
Susanne Lotte und Birgit Kähnert-Pollmer

Zum Hospiztag 2017 am Sonntag, 15. 10. 2017 hatten der Hospiz e.V., Bethel und die Kolleginnen der Hopizinitiativen Bielefeld in die Johanniskirche eingeladen. Bei einer Bilderausstellung von Annke Brünger-Weigang, einer Lesung von Melanie Kreuter und Musik vom Duo frau&Hamann kam es zu einem regen Austausch zum Thema „Bewegtes Leben bis zuletzt“. Pastorin Dorothea Prüßner-Darkow begrüßte die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde und Förderer der verschiedenen Hospizinitiativen der Stadt, die sich aus den unterschiedlichen Stadtteilen auf den Weg gemacht hatten.

Susanne Lotte

## 5. EKvB – Kinder-und Jugendhospiz

### Statistik 2017



Grafik zum Berichtsjahr 2017, Hospizkoordinatorin Marion Bögeholz

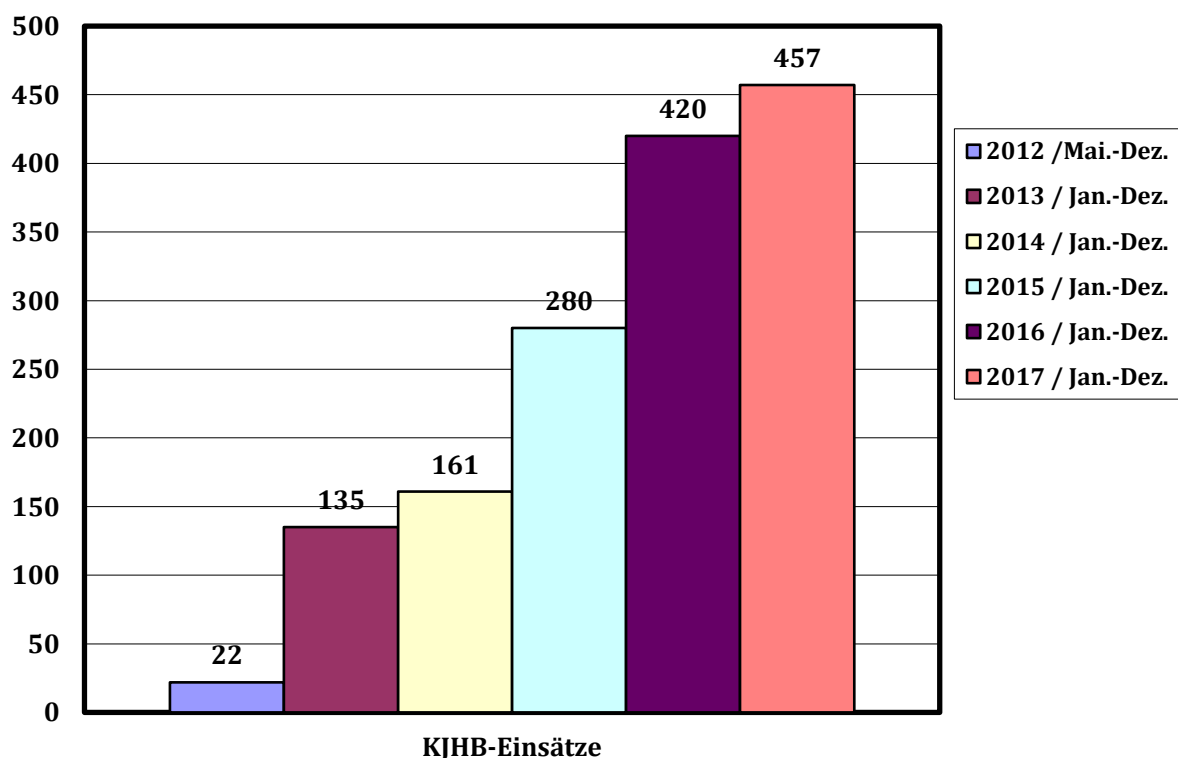


Von den 26 Begleitungen sind **18 Erwachsenen-Begleitungen** und **8 Familienbegleitungen**.

- **Erwachsene:** Von den 18 Begleitungen sind inzwischen 15 Patienten verstorben, davon 13 im Krankenhaus. Zwei Begleitungen wurden zu Lebzeiten beendet. Ein Erwachsener wird weiterhin begleitet.
- **Familienbegleitungen in der Kinderklinik:** Von den acht Familienbegleitungen wurden sieben stationär in der Kinderklinik und eine ambulant durch mich betreut und im April an Frau Gehring übergeben. Von den sieben stationären Begleitungen sind vier Kinder verstorben, ein Kind wird weiter begleitet Die zwei übrigen Begleitungen sind inzwischen beendet.

Insgesamt wurden **15 Ehrenamtliche** im EvKB eingesetzt, davon haben **5 EA** zwei bis drei Begleitungen im Berichtsjahr durchgeführt.

Gemeinsam mit Frau van Lay und Frau Lotte habe ich im Frühjahr den Befähigungskurs für Ehrenamtliche in der Hospizarbeit durchgeführt.



Grafik zum Berichtsjahr 2017 Hospizkoordinatorin Marion Bögeholz

Im Kinder- und Jugendhospiz Bethel (KJHB) haben **21 Familienbegleiterinnen** u. -begleiter insgesamt **457** Einsätze geleistet (Einsatz an einem Tag) und waren

dabei **1587** Stunden vor Ort. Diese Einsätze lagen sowohl in der Begleitung der Eltern und Geschwister als auch der erkrankten Kinder. Weiterhin wurden auch in der Hauswirtschaft sowie in der Unterstützung des pädagogischen Teams und in der Öffentlichkeitsarbeit Einätze geleistet.

Eine EA arbeitet regelmäßig im Empfang des Hauses.

Während in früheren Jahren die Hauptanteile der Einsätze in den Schulferien lagen (abhängig von der Auslastung des KJHB), verteilen sie sich inzwischen auf das ganze Jahr, und werden deshalb seit 2016 mit regelmäßigen Einsatzplänen organisiert.

Auch in 2017 konnte für den von Frau Gehring und mir durchgeführten Kurs der Familienbegleiterinnen u. -begleiter ein Praktikum im KJHB organisiert werden, in dem die Begleitung vor Ort von den erfahrenen Familienbegleitern geleistet wurde. Als ein Element ist festzuhalten, dass diese Begleitungen von unterschiedlichen Personen und in unterschiedlichen Situationen stattfanden, um vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen.

Marion Bögeholz

## **6. Trauerarbeit u. Offene Angebote**

### **a) Angebote für Trauernde**

Trauerbegleitung gehört unmittelbar zur Arbeit des Hospiz e.V., Bethel, weil wir Trauernde nicht allein lassen möchten.

#### **Tätigkeiten in der Begleitung Trauernder und zum Thema „Trauer“:**

- Einzelgespräche und Begleitungen im Anschluss an eine Sterbebegleitung
- Einzelbegleitung auch ohne vorherige Sterbebegleitung
- Einzelbegleitung für Menschen mit Behinderung
- Gruppenangebote
- Kinder- und Familienbegleitung
- Präventivarbeit (Seminarangebote im Rahmen des Betheljahres; Hospiz macht Schule)
- Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikeln, Vorträgen)
- Webseite [www.trauer-bielefeld.de](http://www.trauer-bielefeld.de)

### **Konkrete Trauerangebote in 2017:**

Pia Hamann, Anne Wiebusch, Birgit Kähnert-Pollmer und Annette Roach haben als Ehrenamtliche in 2017 folgende Angebote für Trauernde gemacht:

- Spaziergänge mit Trauernden, monatlich
- Wanderungen für Trauernde, 2x im Jahr
- Spaziergänge nach Suizid, monatlich
- Trauergruppe in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde 2017/2018, 1 x jährlich
- Gesprächskreis für Trauernde im Altenheim Rosenhöhe, monatlich
- Begegnungszeit/Sprechstunde, monatlich (bei den Bestatterinnen Ute Heiler und Noller|Ziebell), um einen ersten, niedrighschwelligem Kontakt für Trauernde zu ermöglichen und um sie über Angebote in Bielefeld zu informieren.

### **Teilnehmende in Zahlen:**

- Spaziergänge 22
- Großer Spaziergang 21
- Trauer nach Suizid 10
- Altenheim 4 - 6
- Einzelbegleitung ca. 16
- **Insgesamt** wurden ca. **75** Trauernde vom Hospiz e.V., Bethel begleitet
- Begegnungszeit **94** (im Vorjahr 49!)

### **Mitarbeit im Trauernetzwerk Bielefeld**

- Flyer/aktueller Einleger, Webseite ([www.trauer-bielefeld.de](http://www.trauer-bielefeld.de))
- 2 mal im Jahr Netzwerktreffen (Trauernetzwerk Bielefeld)
- Gemeinsames Angebot des Trauernetzwerks Bielefeld:

Ausbildung zum/r TrauerbegleiterIn im Sinne einer Basisausbildung im Winterhalbjahr 2017/2018, Umfang 40 Unterrichtsstunden (zuzgl. der Erarbeitung eines eigenen Themas).

Die Kursleitung liegt bei Heike Kassebaum und Petra Ehlers (Koordinatorin der Hospizarbeit im Bielefelder Süden)

Die Netzwerkpartner sind als ReferentInnen in den Kurs einbezogen.

23 Personen haben den Kurs im September 2017 begonnen und werden ihn vermutlich auch am 17. Februar 2018 abschließen.

### **b) Das Projekt „Schreiben und Malen in der letzten Lebensphase“**

Dieses Projekt wurde vor 4 Jahren von zwei Ehrenamtlichen, Ulrike Koch und Annette Roock, initiiert. Es versteht sich als Zusatzangebot zur Sterbe- und Trauerbegleitung und bietet lebensbedrohlich Erkrankten und Trauernden die Möglichkeit, sich kreativ, schreibend und gestaltend, mit ihren Empfindungen und Eindrücken auseinanderzusetzen. Es entstehen Skulpturen und Bilder, es werden Gedichte und Lebensgeschichten geschrieben. Besondere Momente des Lebens können nochmals bewusst wertgeschätzt werden, dringende, noch offene Anliegen lassen sich formulieren.

Inzwischen ist ein erstes Buch eines Projektteilnehmers erschienen.

### **c) Offene Angebote**

An den 8 Abenden des Offenen Hospiztreffs nahmen im Berichtszeitraum ca. 215 Personen teil (Vorjahr 170).

Die Themen waren wieder breit angelegt: Es ging um Trauer von Kindern, Lachen und Weinen im Kinder- und Jugendhospiz, Musik und Poesie am Lebensende, um Alter und Hochaltrigkeit als Herausforderungen für die ambulante Hospizarbeit, Vereinsamung im Alter und mehr.

Darüber hinaus wurden bei 11 Vorträgen und 1 Gottesdienst über 400 Menschen erreicht:

U. a. sind dieses Fortbildungen der Ärztekammer in der Ausbildung von med. Fachangestellten,, Gruppenangebote in Kirchengemeinden, in Schulen und im Berufskolleg, für Alten- und Krankenpflegekräfte, in einem PalliativCareKurs für Pflegekräfte, an der Fachhochschule der Diakonie, im Betheljahr...

Heike Kassebaum

## **7. Ausblick: 25 Jahre Hospiz e.V., Bethel**

Der Hospizverein wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Das Jubiläum wird am Freitag, dem 14. September 2018 ab 17.00 Uhr in der Neuen Schmiede gefeiert. Ein Videofilm und eine kleine Festschrift sollen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Hospizarbeit in unserem Verein ins rechte Bild setzen. Der Festvortrag wird diese Präsentation vertiefen. So die Planung.

Christoph Berthold